

## Inhaltsverzeichnis 13.04.2015

Lieferschein-Nr.: 8790466  
Abo-Nr.: 721003  
Themen-Nr.: 721.19  
Ausschnitte: 1  
Folgeseiten: 1  
Total Seitenzahl: 2

Andreas Keller Weininformation  
Herr Andreas Keller  
Konkordiastrasse 12  
8032 Zürich

		<b>Auflage</b>	<b>Seite</b>
10.04.2015	Riehener-Zeitung <i>RENDEZVOUS MIT... ... Conny Rinklin</i>	4'861	1



Riehener Zeitung AG  
4125 Riehen 1  
061/ 645 10 00  
www.riehener-zeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 4'861  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 721.019  
Abo-Nr.: 721003  
Seite: 3  
Fläche: 37'561 mm<sup>2</sup>

## RENDEZ-VOUS MIT ... ... Conny Rinklin

Der Wein ist seit jeher Conny Rinklins Hobby. Ganz zufällig kann es daher nicht gewesen sein, dass ihr die grosse Liebe in Gestalt eines Winzers begegnet ist. Seit bald zwei Jahren wohnt und arbeitet sie nun auf dem Weingut im Schlipf. Es liegt idyllisch am Fusse des Tüllinger Hügels. «Ein wunderbarer Ort», schwärmt sie. Ihr Mann, Urs Rinklin, führt den Betrieb seit 1999 bereits in dritter Generation. Auch sein Vater und die Grossmutter sind auf dem Hof zu Hause. Das jüngste Familienmitglied ist Saphira, Connys kleine Sennenhündin. Sie ist erst seit einer Woche da. Beim Treppensteigen benötigt sie deshalb noch etwas Hilfe.

Dreieinhalb von vier Hektaren des «Wyyguets Rinklin» sind bepflanzt. Die grösste Anbaufläche nimmt der Blauburgunder ein. Er ist vielseitig verwendbar und eignet sich für Schaumwein, Rotwein oder für Rosé. Dieser ist derzeit Rinklins Favorit. Die zweite Standard-sortenart ist der Gutedel. Ursprünglich aus der Stadt Basel stammend, lernte die heute 43-jährige Conny Rinklin zunächst den Beruf der Papeteristin. Bald darauf wechselte sie jedoch die Branche und arbeitete fortan in einer Bäckerei. «Brot und Wein – das passt doch», sagt sie verschmitzt. Im Jahr 2005 kam sie nach Riehen, wo sie ab 2009 in der Bäckerei Gerber arbeitete. Rinklin fühlte sich gleich wohl im Ort. Ganz besonders gefiel ihr der dörfliche Charakter.

Inzwischen ist Conny Rinklin selbstständig tätig. Das hat Vor- und Nachteile, doch sie schätzt die Unabhängigkeit. Tatkräftig unterstützt sie ihren Mann bei allem, was nicht männliche Muskelkraft erfordert. So hilft sie ihm etwa beim Putzen der Weintanks. Oder sie füllt Flaschen ab. Dabei hat sie am An-

fang schon Weinduschen genommen, einmal gar zwei am gleichen Tag. Sie hatte einfach die Flaschen nicht schnell genug gewechselt. «Weisswein geht ja noch», sagt sie und lacht, «aber der Rotwein ist besonders lustig!» Er hinterlässt viel deutlichere Spuren.

Conny Rinklin arbeitet aber auch draussen. Sie schneidet und bindet die Reben. An den steilen Hängen des Rebbergs sei das Stehen ganz schön anstrengend, räumt sie ein. Die Weinbäuerin erzählt auch von der Essigfliege, die im letzten Jahr umging. Sie legt Eier in die Weinbeeren. Dort entwickeln sich Larven, die dann das Fruchtfleisch fressen. Die Beeren beginnen zu saften und sie riechen nach Essig. Eine Patentlösung gibt es derzeit noch nicht.

Während des «Herbstens», also während der Weinlese, werden innert weniger Tage mehrere Tonnen Trauben gepflückt und gepresst. Eine eingeschworene Truppe von fünf bis fünfzehn freiwilligen Helfern kommt den Rinklins zu Hilfe. «Das sind ganz tolle Leute», betont Conny. Viele von ihnen sind bereits pensioniert. Sie haben die verantwortungsvolle Aufgabe, die faulen Trauben auszusortieren. Ihr geübtes Auge ist für die Qualität des Weines also entscheidend. Später sitzen sie noch gerne an den Holztischen im Hof und plaudern. Conny Rinklin sorgt dann für ihr leibliches Wohl.

Gut möglich, dass sie so zur Geschäftsfrau geworden ist. Ihr «erstes Baby» jedenfalls waren Geschenkkörbe mit Wein, die sie, kaum auf dem «Wyyguet» angekommen, zum Valentinstag, zu Ostern oder zu Weihachten an einem Stand im Dorf verkaufte. «Es nützt ja nichts, wenn die Flaschen nur im Lager stehen», meint sie dazu. Auch den Direktverkauf ab Hof hat sie initiiert. Viele Kunden kennt sie noch von der

Bäckerei; für sie ein schöner Vertrauensbeweis, denn der Gang zum Grossverteiler im Dorf wäre ja viel einfacher. Andererseits ist der Ausflug zum Tüllinger Hügel viel schöner, besonders im Sommer.

Conny Rinklin leitet inzwischen gar einen richtigen Catering-Service. Dieser sei nicht «schickimicki», betont sie. Winzerplatten mit Rüsterli auf dem Holzbrett bietet sie an, auf Wunsch gerne auch etwas anderes, dazu Wein zum Verkaufspreis, viel günstiger also als im Restaurant. Bis zu 100 Personen pro Veranstaltung kann sie verpflegen.

Die ersten Anlässe waren Geburtstage und Klassenzusammenkünfte auf dem Hof. Im Garten hinter dem Haus bildet die Pergola dafür einen prächtigen Rahmen. Aber auch auswärts betreibt Rinklin gerne Veranstaltungen, die literarischen Abende in Basel etwa. Oder Brunchs und Nachbarschafts-apéros in der ganzen Region.

Werbung macht sie keine. Dem Internet gegenüber ist sie skeptisch eingestellt. Conny Rinklin vertraut ganz auf die Mund-zu-Mund-Propaganda – mit gutem Erfolg. Wer sie buchen möchte, greift zum Telefon. Nur etwas wünscht sich Rinklin noch: einen schönen Degustationsraum für den Winter, wenn an ein Festzelt im Garten nicht zu denken ist. «Es muss nichts Grosses sein», sagt sie. Leider fehlt im Haus der Platz. Aber wer weiss, was Conny Rinklin noch alles ausheckt. Sie hat ihr Hobby zum Beruf gemacht. Man sieht ihr an, dass ihr das Freude bereitet. Ganz zufällig kann es also nicht gewesen sein. *Magdalena Mühlemann*

*Tag der offenen Weinkeller am 1. und 2. Mai: Frühlingsdegustation mit Grill und Livemusik. Weitere Infos unter [www.schlipfer.ch](http://www.schlipfer.ch)*

Datum: 10.04.2015

# RIEHENER ZEITUNG

DIE WOCHENZEITUNG FÜR RIEHEN UND BETTINGEN



Riehener Zeitung AG  
4125 Riehen 1  
061/ 645 10 00  
www.riehener-zeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 4'861  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 721.019  
Abo-Nr.: 721003  
Seite: 3  
Fläche: 37'561 mm<sup>2</sup>



Conny Rinklin im Flaschenlager des «Wyyguets» mit der kleinen Sennenhündin Saphira.

Foto: Magdalena Mühlemann